**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 35 (1928)

**Heft:** 8

**Rubrik:** Industrielle Nachrichten

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

auf der andern Seite mit ungefährer Bestimmtheit errechnen kann. Selbstverständlich gehört dazu eine solche Durchbildung aller Sparten des betrieblichen Rechnungswesens, daß auch tatsächlich die Gewähr für ein sicheres Urteil geboten wird. Man denke nur an die fortlaufende Kontrolle der Außenstände auf ihren Liquiditätsgrad. Jedenfalls steht fest, daß über die Finanzierungskraft hinaus eine Lagerhaltung unmöglich ist, eine Binsenwahrheit, die aber in den letzten Jahren in der Textilbranche sehr oft in Vergessenheit geraten zu sein scheint.

Der zu erwartende Mindestumsatz, die untere Grenze der Lagerhaltung, erscheint nicht ohne weiteres als rationale Größe, da er konjunktureller Natur ist und erst von der Zukunft seine Bestätigung erhält. Aber bei näherem Zusehen gewinnt auch er eine hinreichend konkrete Gestalt. In Unternehmungen, die ihren Geschäftsbereich nicht durch Neuaufnahme von Artikeln oder durch Vergrößerung des Betriebsumfanges oder durch irgendwelche Neuorganisationen erweitert oder durch umgekehrte Maßnahmen verkleinert haben, läßt sich der voraussichtliche Mindestumsatz mit einiger Annäherung feststellen.

Die Hilfsmittel dazu bietet die Umsatzstatistik vorhergehender Zeiträume. Ihre Existenz ist unbedingte Voraussetzung für die erforderlichen Ermittelungen. Der Wert der inneren Geschäftsstatistik für die Durchleuchtung und rationelle Ausgestaltung der gesamten Betriebsvorgänge tritt damit deutlich in Erscheinung. Eine mehrjährige Reihe von statistischen Umsatzdaten über Mengen und Arten gewährt durch entsprechende Auswertung die Anhaltspunkte dafür, wie sich aller Wahrscheinlichkeit nach der Mindestumsatz in den nächsten Monaten, in der kommenden Saison usw. gestalten wird. Man wird zu einer bestimmten rechnungsmäßigen Größe kommen, die als Richtlinie für die Mindesteindeckung gelten kann.

Berücksichtigt man nun weiter die jeweilige Lage des gesamten Geschäftslebens, die Kaufkraftverhältnisse der Verbraucher — Lohnniveau und Beschäftigungsgrade sind ja zur Genüge bekannt — so werden tatsächliche Kenntnis und kaufmännischer Instinkt zwischen jenen beiden Grenzen „Liquidität" und „Mindestbedarf" ein Optimum der Lagerhaltung herausfinden, das allen Bedürfnissen der Abnehmer gerecht wird und das Unternehmen selbst mit einem nicht mehr unterschreitbaren Minimum an Lagerkosten belastet.

# HANDELSNACHRICHTEN

**Steigender Seidenwarenbedarf in Chile.** Trotz der verhältnismäßig beschränkten Bevölkerungsschicht, welche für Seidenbedürfnisse dort in Frage kommen, ist dank der Kunstseide der Konsum derartig gewachsen, daß dieses Land heute schon bald zu den wichtigeren Abnehmern gehören wird. Schon immer hatte man in Chile eine ausgesprochene Vorliebe für alle Seidenartikel gezeigt, aber so lange es sich in der Hauptsache um solche aus Naturseide handelte, blieb vielfach diese Vorliebe eine mehr platonische, denn die Durchschnittsbevölkerung verdient meist nicht so viel, um ein starker Naturseidenkonsument zu sein. Hierin haben die Verhältnisse jetzt einen grundlegenden Wandel erfahren und man kann sagen, daß gegenwärtig der Umsatz in kunstseidenen Artikeln in Chile auffallend groß ist, und die Vorliebe für kunstseidene Wirk- und Strickwaren wächst in rapider Weise. Bei Offerten nach dort ist zu berücksichtigen, daß die Bevölkerung einen ausgesprochenen guten Geschmack an den Tag legt und daher ziemlich wählerisch in der Qualität und Ausführung ist. Während in einer Anzahl lateinamerikanischer Staaten die Kauflust durch rein äußerliche Effekte und oft durch möglichst bunte Farben geweckt wird, liegen die Verhältnisse in Chile hierin ganz anders und weiß der Chilene sehr gut eine geschmackvolle Arbeit zu würdigen, weshalb es ganz verkehrt wäre, gewöhnliche Arbeiten nach dort anzubieten. Im allgemeinen gibt man sehr viel auf eleganten Schnitt und ist über die Moderichtung genau orientiert. Hierdurch hatte auch einige Zeit hindurch Frankreich glänzende Erfolge im Seidenwarenabsatz aufzuweisen und nahm viele Jahre hindurch die erste Stelle hierin ein. In letzter Zeit hat jedoch Frankreich sehr viel an Boden verloren, nicht etwa, weil die französische Seidenware heute weniger geschätzt wird, sondern wegen seinen verkehrten Verkaufsmethoden daselbst. Nach und nach kamen soviele Beschwerden und Verärgerungen über nachlässige Lieferungen und ungenügende Zahlungserleichterungen, daß England und auch Deutschland an Oberwasser gewannen, wodurch sich heute ungefähr zu gleichen Teilen Frankreich, England und Deutschland den dortigen Seidenwarenmarkt teilen. Besonders in Seidenstoffen haben England und Deutschland in letzter Zeit Frankreich zu verdrängen gewußt. An 4. Stelle steht Italien. Merkwürdigerweise haben Japans Bestrebungen trotz der neu eingerichteten Schiffahrtslinie, so gut wie gar keine Erfolge im Seidenabsatz gehabt. Auch die Vereinigten Staaten können den erhofften Absatz in Kunstseide nicht buchen. Es kommt bei dem Verkauf nach dort weniger auf günstige Preisstellung als auf elegante ganz moderne Ware an, unterstützt von großzügigen Zahlungsbedingungen mit genauer Beachtung der dortigen Saisonsbedürfnisse unter strengster Beobachtung der neuesten Mode. In Phantasiewaren ist jeder nicht streng moderne Artikel so gut wie unverkäuflich. L. Neuberger.

**Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern im ersten Halbjahr 1928:**

| | Ausfuhr | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Seidenstoffe | | Seidenbänder | |
| | q | Fr. | q | Fr. |
| Januar | 2,050 | 14,525,000 | 304 | 1,693,000 |
| Februar | 2,162 | 16,152,000 | 303 | 1,710,000 |
| März | 2,474 | 17,426,000 | 389 | 1,988,000 |
| April | 2,042 | 14,477,000 | 283 | 1,618,000 |
| Mai | 2,079 | 15,332,000 | 316 | 1,657,000 |
| Juni | 2,292 | 15,852,000 | 302 | 1,609,000 |
| Januar-Juni 1928 | 13,099 | 93,764,000 | 1,897 | 10,275,000 |
| Januar-Juni 1927 | 13,119 | 100,812,000 | 2,074 | 12,246,000 |

| | Einfuhr | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Seidenstoffe | | Seidenbänder | |
| | q | Fr. | q | Fr. |
| Januar | 495 | 2,975,000 | 16 | 168,000 |
| Februar | 499 | 2,630,000 | 22 | 216,000 |
| März | 487 | 2,656,000 | 24 | 244,000 |
| April | 408 | 2,287,000 | 28 | 289,000 |
| Mai | 396 | 2,351,000 | 25 | 235,000 |
| Juni | 412 | 2,363,000 | 22 | 182,000 |
| Januar-Juni 1928 | 2,697 | 15,262,000 | 137 | 1,334,000 |
| Januar-Juni 1927 | 2,132 | 12,302,000 | 139 | 1,387,000 |

# INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

**Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Mai 1928:**

| | | 1928 | 1927 | Januar-Mai 1928 |
|---|---|---|---|---|
| Mailand | kg | 557,888 | 444,460 | 2,924,810 |
| Lyon | „ | 610,318 | 456,017 | 2,964,853 |
| Zürich | „ | 75,310 | 84,371 | 410,777 |
| Basel | „ | 16,240 | 31,720 | 104,563 |
| St. Etinne | „ | 28,791 | 21,330 | 135,251 |
| Turin | „ | 52,781 | 25,411 | 195,816 |
| Como | „ | 24,463 | 20,165 | 127,435 |

**Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Juni 1928:**

| | | 1928 | 1927 | Januar-Juni 1928 |
|---|---|---|---|---|
| Mailand | kg | 307,740 | 328,921 | 3,232,550 |
| Lyon | „ | 577,670 | 423,183 | 3,542,523 |
| Zürich | „ | 83,770 | 93,424 | 494,547 |
| Basel | „ | 18,786 | 29,155 | 123,349 |
| St. Etienne | „ | 29,537 | 23,724 | 164,788 |
| Turin | „ | 31,176 | 24,885 | 226,992 |
| Como | „ | 18,835 | 12,918 | 146,270 |

## England.

**Aus der englischen Kunstseidenindustrie** (Brief aus London). Das tragische Ende des bekannten Finanziers Capitaine Loewenstein, der aus seinem Privatflugzeug auf der Fahrt über den Aermelkanal ins Meer stürzte, hat hier auf der Börse anfangs eine Panik verursacht. Die Aktien aller Unternehmungen, die seiner Interessensphäre angehörten, sanken zuerst in sehr starkem Maße, doch erholten sie sich rasch, als es bekannt wurde, daß die Aktiven des Nachlasses sich auf ungefähr 10 Millionen Pfund Sterling belaufen. In der allerletzten Zeit soll Loewenstein geplant haben, die British Celanese Gesellschaft, deren Direktor H. Dreyfus er persönlich bekämpfe, zugrunde zu richten. In kaum verschleierter Form finden wir auch Hinweise auf diese Tatsache in der langen Rede, die Dr. Dreyfus bei der 9. ordentlichen Generalversammlung der British Celanese LTD. am Montag, den 16. Juli gehalten hat. Dabei teilte Dr. Henry Dreyfus mit, daß er mit seinem Bruder die Hälfte aller existierenden Aktien der Gesellschaft, sowohl Ordinary wie Preference Shares, besitze. Dies beweise, daß die Bevorzugung einer der beiden Klassen nicht in seinem Interesse liegen könne. Die Brutto-Einnahmen für das verflossene Geschäftsjahr betragen über 1,600,000 £, der Reingewinn über 800,000 £. Um verschiedene Posten in der Abrechnung zu erklären, erinnerte Dr. Dreyfus an die Ausführungen, die er in der vorjährigen Generalversammlung vorlegte. Damals sagte er, daß eine Rekonstruktion der Gesellschaft seines Erachtens unnötig sei, da er Mittel und Wege wisse, um die ganze Gesellschaft auf eine ideale Basis zu stellen. Die Ereignisse des letzten Jahres hätten nun in der Tat bewiesen, daß er mit dieser Behauptung recht gehabt habe. Damals verfügte die Gesellschaft nur über einen sehr beschränkten Kredit und hatte Schwierigkeiten selbst relativ geringe Summen flüssig zu machen. Im letzten Jahre aber seien 4,000,000 £ neues Kapital flüssig gemacht worden und auf die beste Weise zum Nutzen der Gesellschaft angewandt worden. Nach der vorjährigen Versammlung wurden sodann die Pläne ausgearbeitet, um eine Höchstproduktion zu erzielen. Vier bis fünf Monate wurde an diesem Plan gearbeitet, der erst im vorigen Oktober fertiggestellt war. Dann wurde im Einverständnis mit Mrs. Cull & Sons, den finanziellen Ratgebern der Gesellschaft, zur Kapitalsvermehrung geschritten. Die erste Ausgabe betrug 2,500,000 £, während 500,000 £ in Reserve gehalten wurden. Zuerst mußte dem geldgebenden Syndikat sein Gewinnanteil ausbezahlt werden, was über 1 Million £ betrug. Es erwies sich als unumgänglich notwendig, die Verbindung mit dem Syndikat, das nun den Namen „Canadian Holding Company" angenommen hat, aufzugeben. Zur Zeit unseres Ausgleiches reservierten wir uns das Recht unserer Forderung an die Tubize Gesellschaft und indirekt an das Syndikat, welches hinter derselben steht und die treibende Kraft in allen Unternehmungen der Tubize gegen uns darstellt.

Während das Programm, das bei der vorjährigen Generalversammlung angenommen wurde, mit Volldampf ausgeführt wurde, schritt die Gesellschaft daran, ein neues Finanzprogramm zu entwerfen, um noch weitere Ausdehnungen und Befestigungen herbeizuführen und die Produktionskosten zu verringern. So wurde der Rest der autorisierten Ausgabe der Debentures bis zu 3,000,000 £ unter günstigen Bedingungen verkauft, ebenso 350,000 £ Ordinary Shares.

Dr. Dreyfus erklärte, daß die Ausdehnungen der Fabriken bereits schon enorm seien und auch alle Maßnahmen getroffen seien, um der großen Menge produzierter Ware stets raschen Absatz zu verschaffen. Sein Ziel sei, die Erzeugnisse der Gesellschaft nicht nur wie bisher qualitativ, sondern auch quantitativ an die erste Stelle zu setzen. „Die Zukunft gehört Celanese!" Man ist an die Gesellschaft herangetreten, um sie zur Teilnahme an einem Kartell zu bewegen, doch sie zog es vor, auf eigenen Füßen zu stehen.

Bezugnehmend auf die Patente führte Dr. Dreyfus aus, daß die British Celanese die erste Gesellschaft war, die Azetat-Seide herstellte und im Besitz aller der besten Patente zu diesem Zweck sei. Die Tatsache, daß andere Gesellschaften jetzt Azetat-Seide herstellen, ist sehr schmeichelhaft für Celanese. Es hängt vollkommen von letzterer ab, wann und ob sie gewillt ist, ihre Rechte auf gerichtlichem Wege zu schützen. Vorläufig sind die Quantitäten, die von anderen Gesellschaften erzeugt werden, zu gering um gerichtliche Schritte zu unternehmen, da eine Klage nicht auf dem rein theoretischen Mißbrauch des patentierten Verfahrens, sondern auf der Basis des dadurch erzielten Gewinnes beruhen würde. Doch alle Gesellschaften, die sich des Verfahrens bedienen, mögen gewarnt sein. Die Gesellschaft beschäftigt zur Zeit rund 14,000 Arbeiter und Angestellte.

Die Scottish Amalgamated Silks Ltd. schickte in der ersten Juliwoche ihre Prospekte aus. Sie verfügt über ein Kapital von 2,000,000 £ und gibt 3,700,000 Prefered Shares zu 5 S und 7,400,000 Deferred Shares zu 1 S aus. Die Gesellschaft beabsichtigt, Kunstseide mittelst des Viscose- und anderen Verfahren zu erzeugen, ebenfalls glatte sowie Fantasieware und Strümpfe aus Seide und Kunstseide.

Bei der dritten Generalversammlung der Bulmer Rayon Co. Ltd. erklärte Sir William Bulmer, daß die Gesellschaft einen großen Anteil am Kapital der British Acetate Silk Corporation besitze und die besten Aussichten für die Zukunft bestehen. Der Preissturz in Kollodium-Seide hat die Gesell-

## Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

**Im Monat Juni 1928 wurden behandelt:**

| Seidensorten | Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc. | Italienische | Canton | China weiß | China gelb | Japan weiß | Japan gelb | Total | Juni 1927 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Kilo | Kilo | Kilo | Kilo | Kilo | Kilo | Kilo | Kilo | Kilo |
| **Organzin** . . . . | 2,056 | 7,811 | — | 99 | — | 73 | 687 | 10,726 | 12,657 |
| **Trame** . . . . . | 46 | 3,515 | 20 | 1,505 | 433 | 1,962 | 207 | 7,688 | 10,158 |
| **Grège** . . . . . | 8,100 | 9,571 | — | 5,805 | 5,424 | 2,502 | 21,996 | 53,398 | 62,017 |
| **Crêpe** . . . . . | 500 | 4,175 | 6,257 | 734 | — | — | — | 11,666 | 8,282 |
| **Kunstseide** . . . . | — | — | — | — | — | — | — | 292 | 310 |
| | 10,702 | 25,072 | 6,277 | 8,143 | 5,857 | 4,537 | 22,890 | 83,770 | 93,424 |

| Sorte | Titrierungen | | Zwirn | Stärke u. Elastizität | Nachmessungen | Abkochungen | Analysen | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Nr. | Anzahl der Proben | Nr. | Nr. | Nr. | Nr. | Nr. | |
| **Organzin** . . . . | 186 | 4,704 | 20 | 14 | — | 4 | 1 | Baumwolle kg 3 |
| **Trame** . . . . . | 128 | 3,103 | 22 | 6 | 16 | 10 | — | Wolle kg 98 |
| **Grège** . . . . . | 1,014 | 26,212 | — | 41 | — | 2 | 1 | |
| **Crêpe** . . . . . | 82 | 1,790 | 106 | — | — | 1 | 275 | |
| **Kunstseide** . . . | 35 | 750 | 22 | 22 | — | — | — | Der Direktor: |
| | 1,445 | 36,559 | 170 | 83 | 16 | 17 | 277 | **Bader.** |

## Seidentrocknungs-Anstalt Basel

**Betriebsübersicht vom Monat Juni 1928**

| Konditioniert und netto gewogen | Juni 1928 | Juni 1927 | Januar/Juni 1928 | Januar/Juni 1927 |
|---|---|---|---|---|
| | Kilo | Kilo | Kilo | Kilo |
| **Organzin** | **3,822** | 7,525 | **25,303** | 36,931 |
| **Trame** | **851** | 2,157 | **5,932** | 15,281 |
| **Grège** | **14,055** | 18,913 | **91,007** | 87,557 |
| **Divers** | **58** | 560 | **1,107** | 2,154 |
| | **18,786** | **29,155** | **123,349** | **141,923** |
| **Kunstseide** | 664 | — | **1,260** | 532 |

| Untersuchung in | Titre | Nachmessung | Zwirn | Elastizität und Stärke | Abkochung |
|---|---|---|---|---|---|
| | Proben | Proben | Proben | Proben | No. |
| **Organzin** | 2,036 | — | 250 | 400 | — |
| **Trame** | 432 | 62 | 100 | — | — |
| **Grège** | 7,409 | 31 | 110 | 200 | — |
| **Schappe** | — | 82 | 10 | 405 | 4 |
| **Kunstseide** | 975 | 28 | 398 | 595 | — |
| **Divers** | 29 | 30 | 20 | — | 17 |
| | **10,881** | **233** | **888** | **1,600** | **21** |

Brutto gewogen kg 15,037.

BASEL, den 30. Juni 1928.

Der Direktor:
**J. Oertli.**

schaft bewogen, die Herstellung der letzteren aufzugeben. Sie betrachtet es als unumgänglich notwendig, sowohl Viscose- wie Azetat-Seide herzustellen. N. P.-W.

**Die neue Bemberg-Gründung.** Unter der Führung der J. P. Bemberg A.-G. Barmen wurde in England vor kurzem die British Bemberg Ltd. gegründet, die in England die Fabrikation von Kunstseide nach dem Bembergverfahren (Kupfer-Ammoniak) aufnehmen wird. Geplant ist die Errichtung einer Fabrik mit einer vorläufigen Tagesleistung von 12,000 lbs. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 1,250,000 Pfund Sterling, wovon vorerst eine Million ausgegeben wird. Damit ist die Bemberg A.-G. zum ersten Male in das Gebiet der Courtaulds-Gruppe eingedrungen, die eigentlich bisher das englische Produktionsgebiet beherrscht hat. Nach den vorliegenden Berichten sollen für die Neugründung vor allem die Verschiedenheit des Fabrikationsverfahrens, ferner auch die günstigen Erfahrungen, welche die Bemberg A.-G. mit ihrer 1927 in den U. S. A. errichteten Fabrik gemacht hat, maßgebend gewesen sein. Dr. Sch-r.

### Holland.

**Der Stand der holländischen Kunstseidenindustrie.** Gegenwärtig bestehen in Holland zwei große Unternehmungen der Kunstseideindustrie, die N V. Neederlandsche Kunstzijdefabriek in Arnheim, mit einer Tochtergesellschaft in Ede, und die N.V. Hollandsche Kunstzijdeindustrie in Breda. Die genannten Gesellschaften haben ihre Interessen bereits auf eine Reihe von europäischen Ländern ausgedehnt, so auf Belgien, Frankreich, Spanien und Polen. Die Produktion der Unternehmungen betrug im Jahre 1927: 14,3 Millionen lbs. gegen 12,75 Millionen lbs. im Jahre 1926. Holland steht unter den Weltproduzenten von Kunstseide an siebenter Stelle (U. S. A., Italien, Deutschland, England, Frankreich und Belgien). Wie wir in der letzten Nummer berichtet haben, wurde eine neue holländische Kunstseidenfabrik gegründet, die die Produktionsaussichten der holländischen Kunstseideindustrie weiter verbessern wird.

Dabei ist der Inlandsverbrauch an Kunstseidengarnen verhältnismäßig gering, die holländische Kunstseidenindustrie ist fast ausschließlich Exportindustrie. Welchen Aufschwung der Export von Kunstseide genommen hat, ergibt sich aus nachfolgenden Ziffern: 1917: 55 t mit 1,5 Millionen Gulden; 1919: 207 t; 1922: 794 t; 1927: 7203 t. In der Hauptsache wird unbearbeitetes, rohes, oder gebleichtes ungefärbtes einfädiges Kunstseidengarn ausgeführt. Mehrfädige Garne gelangen seltener zur Ausfuhr. Hauptabnehmer der holländischen Kunstseidengarne ist Deutschland, mit fast einem Drittel, dann U. S. A., England, Spanien, China, Schweiz und Kanada.

Von Interesse sind die von der holländischen Kunstseidenindustrie erzielten Durchschnittspreise. Während noch 1924 für das Kilogramm Bruttogewicht 5.84 Gulden bezahlt wurden, ermäßigte sich der Preis 1927 auf 3.71 Gulden. Die besten Preise wurden 1927 in der Schweiz erzielt, und zwar mit 4.80 fl.; es folgt Deutschland mit 4.10 fl., Kanada mit 3.97, Spanien mit 3.67, England mit 3.59, U. S. A. mit 3.47 und China — infolge der Konkurrenz mit der Rohseide mit 2.76 fl.

Eingeführt wurden in Holland nur ganz billige, mehrfädige Garne, gefärbt und ungefärbt (418 t einfädige Kunstseidengarne mit 1,296,000 fl. und 578 t bearbeitete Kunstseidengarne mit 1,611,000 fl.). Lieferanten waren Deutschland, Frankreich, Schweiz und Italien. Die Artikel sind in Holland zollfrei.

Die holländischen Kunstseideerzeugnisse sind in den einzelnen Ländern mit folgenden Zöllen belastet:

U. S. A.: 60%, Finnland 55%, England 50%, Frankreich 40%, Polen 35%, Spanien 30%, Schweden 25%, Kanada 17½%, Belgien 10% und Deutschland 7% des Nettoverkaufspreises. Dr. Sch-r.

### Tschechoslowakei.

**Abwanderungen von Textilindustrien nach dem Auslande.** Prager Blättern zufolge errichtet der Mautner-Konzern in Ungarn eine Spinnerei; die tschechoslowakische Firma Gebr. Perutz verlegt ihre Spinnerei ebenfalls nach Ungarn, während mehrere tschechoslowakische Flachsindustrien mit Rußland und den Randstaaten wegen Verlegung ihrer Betriebe verhandeln. Die Firma Matous in Semil hat ihren Betrieb bereits nach Jugoslavien verlegt und in Kocevje ihre Fabrik errichtet. Die Strumpfwirkerei arbeitet schon, während die Spinnerei und Weberei noch nicht in Betrieb gesetzt wurden. Die Tendenz der Auswanderung der tschechoslowakischen Textilfabriken setzte bereits vor zwei Jahren ein und dauert noch immer an. Die Ursachen dieser Erscheinung sind in den verringerten Absatz- und Verdienstmöglichkeiten in der Tschechoslowakei zu suchen, die früher oder später zur Einschränkung der Zahl der Betriebe führen mußte. Durch die Abwanderung tschechoslowakischer Textilunternehmungen nach Jugoslavien wird der Konkurrenzkampf zwischen den jugoslavischen Textilindustrien verschärft. Die Nachfrage nach Erzeugnissen der Textilindustrie und deren Absatzmöglichkeiten sind zwar in Jugoslavien noch immer bedeutend, doch bringt es der verschärfte Konkurrenzkampf mit sich, daß die Textilindustrien bereits jetzt auf den großen Nutzen verzichten müssen, den sie noch vor kurzem dank der starken Nachfrage und der geringen heimischen Produktion erzielen konnten. Die jugoslavischen Textilindustrien stehen daher der Invasion ausländischer Textilunternehmungen mit dem größten Mißtrauen gegenüber, umso mehr, als die ausländischen Fabriken durch die Uebersiedlung ihrer alten Stühle und Fabrikationseinrichtungen in der Lage sind, die in Jugoslawien noch herrschende Konjunktur ohne besondere Investitionen auszuüben. P. P.

### Ungarn.

**Die Entwicklung der ungarischen Textilindustrie.** Vor kurzem ist der Jahresbericht des Verbandes der ungarischen Textil-Industrie für das Jahr 1927 erschienen. Aus dem reichen statistischen Material ist zu ersehen, daß die ungarische Textilindustrie auch in dem vergangenen Jahre eine große Entwicklung durchgemacht hat. Die Einrichtungen der Textilbetriebe zeigen folgende Entwicklung: die Zahl der Baumwollspindeln vermehrte sich um 13%, die der Baumwollwebstühle um 14,3%, die der Wollwebstühle um 17%, Hanf- und Leinenwebstühle um 26%. Die Zahl der Seidenwebstühle stieg um 33%. Der Gesamtwert der Textilproduktion Ungarns erreichte im Jahre 1927 bereits 420 Millionen Pengö, im Jahre 1926 nur 392,6 Millionen. Wenn man von diesem Betrage den Wert der Halbfabrikate abzieht, so repräsentiert der Nettowert der ungarischen Textilproduktion 25,5 Millionen Pengö. In der ungarischen Textilindustrie waren im vergangenen Jahre 42,000 Arbeiter beschäftigt, also um 25% mehr als im Vorjahre. Trotz dieser rapiden Entwicklung kann die ungarische Textilindustrie den Bedarf des Landes doch nicht annähernd decken. Nur aus Hanf-, Seiden- und Kunstseidenfaden kann Ungarn

etwas exportieren. Von Baumwollfäden kann die ungarische Textilindustrie 36% des Gesamtbedarfes, von Wollfäden 52%, von Hanffäden 84% und von Jutefäden 72% des Gesamtbedarfes decken. Von Geweben kann die ungarische Textilindustrie den Bedarf in folgendem Maße decken: Baumwollstoffe 73%, Wollstoffe 42%, Hanf- und Leinenstoffe 86%, Seiden- und Halbseidenstoffe 40%, Strick- und Wirkwaren 80%. Seit 1924 hat Ungarn durch die Entwicklung seiner Textilindustrie eine Besserung seiner Handelsbilanz im Betrage von 63,6 Millionen Goldkronen erreicht. P. P.

**Inbetriebsetzung der Kunstseiden-Fabrik in Sarvar.** Die größte Kunstseidenfabrik Ungarns in Sarvar ist seit längerer Zeit außer Betrieb gesetzt. Um die neuerliche Inbetriebsetzung zu ermöglichen, hat sich die Regierung bereit erklärt, für diese Fabrik weitgehende Begünstigungen zu gewähren. Infolgedessen wird der Betrieb in der Sarvarer Kunstseidenfabrik in der allernächsten Zeit aufgenommen werden. P. P.

### Jugoslawien.

**Gründung eines Textilverbandes.** In einer Konferenz der jugoslowischen Textilfabrikanten, die kürzlich stattfand, wurde beschlossen, den „Verband der Jugoslawischen Textilindustrie" zu gründen. Die Vorbereitungen zur Gründung dieses Verbandes, dessen Sitz in Belgrad sein wird, sind bereits im Zuge. P. P.

### Rumänien.

**Gründung einer deutschen Kunstseidenfabrik in Rumänien.** Ein deutsches Textilkonsortium strebt die Gründung einer Kunstseidenfabrik in Rumänien an und pflegt diesbezüglich Verhandlungen mit den kompetenten Stellen und der Banca de Credit Romana, die sich an der Gründung beteiligen soll. Dem Konsortium gehören die Firma Bemberg und die Glockhaller Spinnstoffwerke an. Die Fabrik dürfte noch im Laufe dieses Jahres eingerichtet werden. Vorteilhaft für das Konsortium ist, daß die Regierung im neuen Zolltarife der Kunstseide einen namhaften Zollschutz angedeihen läßt. P. P.

**Textilwirtschaftliche Nachrichten aus Rumänien.** Die Stabilisierung der Leiwährung hat zufolge der Haltung Deutschlands einen Aufschub erlitten. Die Unterhändler der rumänischen Regierung wurden zum Referate zurückberufen und dürften, mit neuen Instruktionen versehen, in Anbetracht der Sommerpause, erst anfangs Herbst ihre Arbeiten fortsetzen. Selbstverständlich hat diese Störung auf das volkswirtschaftliche Leben Rumäniens keinen unbedeutenden Einfluß gehabt, da die hiesige Industrie auf das mit der Stabilisierung gleichzeitig in Aussicht gestellte ausländische Darlehen große Hoffnungen gesetzt hatte. Die Stabilisierung des Leu hätte auch die Vergrößerung des Notenumlaufes mit zirka 20 Millionen Papierlei zur Folge gehabt, was auf Handel und Verkehr ebenfalls belebend gewirkt hätte.

Der Import von Textilien aller Art macht sich sehr bemerkbar. Einzelne Auslandslieferanten arbeiten mit Dumpingpreisen um das große rumänische Absatzgebiet wenigstens teilweise zu behaupten. Die Fälle sind nicht mehr sporadisch, wo tschechische und italienische Fabrikanten dem Importeur den vollen Zollwert zu einem minimalen Zinssatz zur Verfügung stellen um in Verbindung zu bleiben, oder zum Geschäfte zu kommen. Trotzdem die heimische Industrie durch enorm hohe Zölle geschützt ist, ist sie mit der Zollpolitik der Regierung unzufrieden, zumal die Rohmaterialien ebenfalls unter hoher Verzollung stehen und weil eine geplante Reorganisierungs-Gesetzvorlage des Ministeriums der Finanzen dem Vertreter der Industrie die Mitgliedschaft in der Zollbestimmungs-Kommission zu entziehen beabsichtigt.

Desiderius Szenes, Timisoara.

# ROHSTOFFE

## Die Entwicklung des Seidenkokonmarktes in Bulgarien.

(Nachdruck verboten.)

Es ist recht wenig, was das bulgarische Volk den Türken, die lange Jahre das Land beherrschten, zu danken hat. Aber unter dem Wenigen ist die Seidenkultur wohl eines, für das ein wirklicher Dank abgestattet werden sollte. Schon im Jahre 1840 finden wir die Anfänge der Seidenzucht auf bulgarischem Gebiet in der Stadt Mustafa Pascha, dem heutigen Swilengrad. Diese kleine Stadt bildet auch jetzt das Zentrum der Seidenraupenzucht in Bulgarien und da dort — in Südbulgarien — außerordentlich günstige klimatische Verhältnisse herrschen, kommen die Seidenraupen der sogenannten Bagdadrasse, die sehr weiße und feine Kokons liefern, sehr gut fort. Bis zum Jahre 1912 war Swilengrad türkisch und die Seidenkultur des Bezirkes war mit einer Durchschnittsjahreserzeugung von 200,000 bis 250,000 kg bedeutend. Als aber die Türken die Stadt räumen mußten, da vernichteten die Truppen den Maulbeerbestand des Distriktes fast restlos, so daß es vieljähriger Arbeit bedurfte, um den alten Glanz wieder herzustellen. Während der langen Kriegsjahre gelang das nicht; erst 1920 wurde die Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen und nun in so großzügiger Art und Weise, daß bereits 1927 im Bezirk Swilengrad 300,000 kg erzeugt werden konnten.

An dieser Stelle interessieren die volkswirtschaftlichen Fragen der Seidenkultur mehr als die technischen, sodaß darauf verzichtet werden kann, einen Einblick in die bulgarischen Zuchtmethoden zu geben. Der Verkauf der bäuerlichen Erzeugung hingegen sei knapp geschildert. Im Arrondissement Swilengrad sind vier Börsen errichtet worden — eine in der Stadt selbst und je eine in Lubimetz-Mokowo und Malko-Gradichte. Nur an diesen Börsen darf aufgekauft werden. (Die bulgarische Regierung hat diese Einrichtung getroffen, um den Züchter vor Uebervorteilung durch gewissenlose Aufkäufer zu schützen. Man darf nicht vergessen: der einsam wohnende Bauer hat vom Marktpreis keine Ahnung; kommt der Aufkäufer zu ihm und bietet irgendeinen Preis, muß er damit zufrieden sein, obwohl er vielleicht nach der Lage der Dinge einen weit höheren hätte erzielen müssen. Auf den Börsen aber bilden sich feste Bewertungen, die der Aufkäufer dem Bauern nicht verheimlichen kann. Andererseits kann aber das starke Angebot an einem Platze auch zu Preisdruck führen, unter dem der Bauer erst recht zu leiden hat.) Hauptkäufer sind sowieso nicht die freien Händler, sondern die staatliche Bulgarische Landwirtschaftsbank, die zumeist schon die Erträge bevorschußt hat. Entweder kauft sie selbst die Ernten auf oder läßt das durch die Genossenschaft „Koprina" (d. h. Seide) tun. Da die Genossenschaft eigene Trocknungseinrichtungen und gute Lagerräume hat, machen die Bauern gern mit ihr das Geschäft und schalten so den freien Handel selbst aus, wodurch sie meist das Preisniveau drücken. Ein paar Zahlen mögen die Tätigkeit der „Koprina" seit ihrer Gründung im Jahre 1925 beleuchten:

| Jahr | Rohkokons in kg | Wert der getr. Kokons in Lewa | Auszahlungen an die Züchter in Lewa |
|---|---|---|---|
| 1925 | 110,225 | 12,449,678 | 11,904,799 |
| 1926 | 101,973 | 13,009,943 | 12,715,640 |
| 1927 | 127,145 | 12,559,361 | 11,362,472 |

Ist auch der Bezirk Swilengrad das Haupterzeugungsgebiet, so wird doch auch in verschiedenen anderen Gebieten die Seidenkultur erfolgreich betrieben. Besonders heuer scheint die Seidenraupenzucht neue Freunde gefunden zu haben, denn — obzwar die endgültigen Zahlen noch nicht vorliegen — kann man mit einem größeren Ertrag rechnen als 1927. Allerdings hat sich der Winter viel länger bemerkbar gemacht als das sonst im sonnigen Bulgarien der Fall ist. Darunter hat zwar die Vegetation etwas gelitten und nicht zuletzt auch das Wachstum der Maulbeerblätter, aber dennoch lassen trotz der verspäteten Ernte die Dinge sich gut an. Schon allein aus dem Umstande, daß 1928 48,000 Unzen Seidenraupeneier den Züchtern zugeleitet wurden, läßt sich schließen, daß der Ertrag gut wird.

Der wichtigste äußere Anlaß für eine erhebliche Vergrößerung der Kokonsernte im laufenden Jahre ist vor allem